

# HANDBALLpost

Sommer 2019: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



## SACHSEN ROCKT

**VEREINE  
GEWINNEN  
AN KLASSE**

Mit allen SACHSENMEISTERN  
2018/19



**D**ie Saison 2018/19 ist Geschichte. Die Meister sind gekürt, die letzten Auf- und Abstiegsfragen geklärt. Und so ist es gute Tradition, in der aktuellen Sommerausgabe das Abschneiden unserer sächsischen Vereins- und Auswahlmannschaften noch einmal besonders zu beleuchten. Unabhängig davon, ob alle sportlichen Ziele im Einzelfall erreicht wurden, zeigt der Vergleich zu den anderen 21 Landesverbänden ganz klar: Sachsen ist mit einem Erstligisten, fünf Zweitligisten, vier Drittligisten und zehn Viertligisten im Erwachsenenbereich sehr gut aufgestellt. Das setzt sich auch im Nachwuchs fort. Mit Medaillen bei Deutschen Meisterschaften und vorderen Platzierungen der Landesauswahlmannschaften kann sich der Handball-Verband Sachsen (HVS) sehen lassen und ist bundesweit anerkannt.

Doch sportlicher Erfolg kommt nicht von allein. Grundlage für all das war und ist das engagierte Wirken der Verantwortlichen in den rund 200 Vereinen mit etwa 20 000 Mitgliedern in rund 900 Mannschaften. Und Grundlage war und ist auch deren vertrauensvolle Zusammenarbeit – in den Vereinen, den Spielkreisen, Spielbezirken und Verbandsgremien. Dafür gebührt allen Beteiligten großer Dank. Sie leben die

## LIEBE LESER,

Werte des Sports im Allgemeinen und des Handballs im Besonderen vor. Als Brückenbauer und Teamplayer. Politisch und konfessionell neutral.

Wie schnell das heutzutage infrage gestellt werden kann, hat der 10. Ordentliche Verbandstag am 18. Mai gezeigt. Dieser bewegt sich zunächst in gewohnten Bahnen. Doch dann fragt ein Delegierter den erneut zur Wahl stehenden Präsidenten, ob er bei der Stadtratswahl in Dresden für die AfD kandidiere. Uwe Vetterlein bejaht, die Wahl wird fortgesetzt. Große Überraschung und viele Fragen bleiben im Raum, die aber erst in den Folgetagen geklärt werden können. Das Verbandspräsidium sieht das Vertrauensverhältnis tief erschüttert und versteht nicht, warum der Präsident nicht vorab und von sich aus mit seinen jahrelangen Mitstreitern das Gespräch darüber gesucht hat, dass er sich neben der Spitzenposition im HVS auch noch für eine öffentlich stark umstrittene Partei engagieren will. Die Reaktionen an der Basis lassen nicht lange auf sich warten. Sie fallen teilweise heftig aus, polarisieren und verbreiten sich wie ein Lauffeuer

Ronald Meier,  
Geschäftsführer  
des Handball-  
Verbandes  
Sachsen (HVS)



Foto: HVS

über Medien und soziale Netzwerke. Sechs Tage nach dem Verbandstag gibt Uwe Vetterlein schließlich seinen Rücktritt als HVS-Präsident bekannt. Die innere Zerreißprobe ist abgewendet.

Die Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben wird nach diesen Ereignissen gewiss nicht leichter. Doch mit dem Blick auf die Tugenden und Werte, die unseren Handballsport im Kern ausmachen, sollte unser Verband gestärkt aus den Turbulenzen hervorgehen. Und vor allem auch wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse für die Zukunft mitnehmen.

*Ronald Meier*



04



20



28

-----04 **NATIONAL** 1. + 2. Bundesliga

-----14 **REGIONAL** 3. + 4. Liga

-----18 **LOKAL** Sachsenliga

-----20 **LOKAL** Sachsenpokal

-----21 **ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichterseite

-----22 **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

-----26 **RÜCKRAUM** Die Geschichtsseiten

-----28 **ABC** Die Nachwuchsseiten

-----29 **CHEMNITZ** Die Spielbezirksseite

-----30 **LEIPZIG** Die Spielbezirksseite

-----31 **OSTSACHSEN** Die Spielbezirksseite

-----32 **SACHSEN-MITTE** Die Spielbezirksseite

-----33 **AUSZEIT** Die Ratgeberseite

-----34 **MEISTERTITEL** Die Glückwunscheite

[www.hvs-handball.de](http://www.hvs-handball.de)



Wieder Grund zum Jubeln: Die Bundesliga-Handballer des SC DHfK Leipzig freuen sich gemeinsam über den knappen Sieg gegen den HC Erlangen Ende Mai.



# SACHSENS FINGERZEIG

**G**leich in drei Deutschen Meisterschaften zeigt der sächsische Handball-Nachwuchs gerade seine ganze Klasse. Zweimal Bronze und einmal mindestens Silber lautet die Bilanz.

**Nummer eins:** Die B-Jugend-Handballer des SC DHfK Leipzig haben die Halbfinal-Runde der Deutschen Meisterschaft gegen den THW Kiel mit 25:24 und 23:22 gewonnen. Sechs Sekunden vor dem Abpfiff erzielte Franz Häcker das euphorisch gefeierte Siegtor. Damit schaffte die U17-Mannschaft von Trainer Matthias Albrecht den umjubelten Einzug ins die Finalsiege gegen die JSG Melsungen. „Wir sind alle happy. Ich ziehe den Hut vor dieser tollen Leistung. Unsere Jungs haben leidenschaftlich gekämpft, mental alles gegeben und sich mit super Aktionen belohnt“, freute sich Coach Albrecht. Im Hinspiel in Melsungen sicherten sich die Leipziger dann durch ein knappes 26:27 eine gute Ausgangslage für das Rückspiel um die Deutsche Meisterschaft in der Arena (nach Redaktionsschluss).

**Nummer zwei:** Ein ebenso aufregendes und zwischenzeitlich schmerzliches Wochenende hatten die A-Jugend-Handballerinnen des HC Leipzig – mit einem versöhnlichen Ende: Durch ein 39:33 gegen den Außenseiter HSG Marne/Brunsbüttel holte das Team von Trainer Jacob Dietrich den dritten Platz beim Final Four um die Deutsche Meisterschaft in Handewitt bei Flensburg. Tags zuvor erlebten die HCL-Mädels aber die Achterbahnfahrt schlechthin. Gegen den Favoriten und späteren Deutschen Meister Borussia Dortmund holten Lucie-Marie Kretzschmar & Co. einen Sechs-Tore-Rückstand erst in den letzten fünf Minuten der regulären Spielzeit auf. Am Ende setzte sich aber der Favorit aus dem Ruhrgebiet 33:30 durch.

Mit einer starken kämpferischen Leistung haben sich auch die B-Jugend-Mädchen des HC Leipzig eine Woche zuvor die Bronzemedaille der Deutschen Meisterschaft gesichert. Als der 22:19-Erfolg gegen die HSG Bensheim/Auerbach im Kasten war, tanzte das Team ausgelassen auf dem Parkett. Trainer Fabian Kunze erlebte nach der Halbfinal-Niederlage gegen Gastgeber und Meister Buxtehude (15:26) eine Achterbahnfahrt der Gefühle. „Es war ein ganz enges Spiel. Sechs Minuten vor Ende lagen wir noch knapp hinten. Doch mit einer guten Abwehrleistung und viel Kampf haben wir uns den Podestplatz gesichert“, freute sich der Coach. --- *Thomas Bothe*



## SACHSEN ROCKT LIGA DREI

**D**ie junge Garde des HC Leipzig dominiert nach der Ära des traditionsreichen Clubs, die im Sommer 2017 durch Insolvenz der Bundesliga GmbH zu Ende ging, das sportliche Geschehen. Die Nachwuchsspielerinnen waren sowohl in der dritten Liga Ost als auch in der A-Jugend-Bundesliga (Bronze im Final Four der Deutschen Meisterschaft, siehe Seite 12/13) vertreten. Eine wahre Doppelbelastung, traten sie in beiden Klassen doch mit einer fast identischen Mannschaft an. Der HCL hatte die Vorsaison auf Rang sieben abgeschlossen, für diese Spielzeit war der Zweitliga-Aufstieg ins Visier genommen worden. Das vom Trainerduo Jacob Dietrich und Max Berthold geführte Team hat diese Herausforderung mit überzeugenden Auftritten umgesetzt. Beim HCL stehen nach

20 Siegen in 22 Spielen der Staffelsieg, 41:3 Punkte und acht Zähler Vorsprung auf Rang zwei in der Bilanz.

Weil Nord-Staffelmeister Hannover-Badenstedt verzichtete, war für die Leipzigerinnen der Aufstieg in die zweite Bundesliga ohne Relegationsrunde vorzeitig perfekt. Auch die Lizenz wurde bereits ohne Auflagen erteilt. Bis auf Lucie-Marie Kretschmar und Isabell Hurst konnte der Verein die Leistungsträger halten. Beide haben Erstliga-Angebote in Neckarsulm beziehungsweise Bensheim-Auerbach angenommen. „Wir planen mit 18 oder 19 Spielerinnen“, sagte Präsident Rainer Hennig. Zudem geht Hennig davon aus, dass Trainer Dietrich für eine weitere Saison grünes Licht vom Landesverband bekommt, um in Doppelfunktion als Landestrainer und HCL-Coach zu arbeiten.



Foto: SV Koweg Görlitz

Sachsen ganz oben und unten in der Mitteldeutschen Oberliga der Frauen

## MEISTER GÖRLITZ BLEIBT SITZEN

In der Neißestadt herrschte bis zu den letzten Spielen der Saison 2018/19 riesige Euphorie, hatten doch sowohl die Frauen als auch die Männer die Chance auf die jeweils größten Erfolge des SV Koweg Görlitz. Damit gemeint sind die Aufstiege der Frauen in die dritte Liga und der Männer in die Oberliga. Trotz am Ende toller Ergebnisse bleibt die Spielklasse für beide unverändert.

Besonders tragisch ist das für die Frauen, die mit der Meisterschaft in der Mitteldeutschen Oberliga das beste Abschneiden des Vereins überhaupt erreichten. Dennoch bleibt Görlitz viertklassig, zum einen aus wirtschaftlichen Gründen, zum anderen müsste das Team verstärkt werden, so Koweg-Sprecher Robert Eifler gegenüber Radio Lausitz. Bekannt ist, dass der Verein laut Mitteldeutschem

Handball-Verband (MHV) gar nicht für die dritte Liga gemeldet hatte. Die Konsequenz des Nichtaufstiegs ist nachvollziehbar. Schon mit kleinem Kader angetreten, verlassen mit Romy Klaus, Victoria Grätz, Jelena Bader und Lidia Wrzal vier der Leistungsträgerinnen den Verein.

Auch die Männer konnten den Aufstieg nicht erreichen, mussten den Gedanken daran aber auf sportlicher Ebene begraben. Das letzte Heimspiel gegen den LHV Hoyerswerda wurde verloren, kostete Rang eins und damit das Aufstiegsrecht. Was bleibt, ist Rang drei. Bei beiden Teams jedoch spielte die finanzielle Herausforderung für den Gesamtverein wohl die größere Rolle. Auch bei den Männern war der Aufstieg vor dem Halali abgesagt worden.

# DIE SACHSENMEISTER 2018/19

**E**in Hoch auf die Vielfalt im Freistaat Sachsen! In der Saison 2018/19 verteilen sich die zehn Meistertitel im Bereich des Handball-Verbands Sachsen (HVS) auf ganze sieben Titelträger. Die Sachsenmeister kommen aus dem Westen (Leipzig), Süden (Aue und Zwickau) sowie Mitte-Ost (Dresden, Heidenau und Rödertal) des Landes. Diese Bandbreite an erfolgreichen Mannschaften jeden Alters zeigt, wie gut der sächsische Verband aufgestellt ist. Ein schönes Zeichen für die Zukunft.

Besonders spannend machten es dieses Jahr die Männer des Juniorteams vom EHV Aue. Mit einem Zwei-Punkte-Vorsprung ins Saisonfinale der Sachsenliga gegen den direkten Konkurrenten um den Titel, den HC Glauchau/Meerane, gestartet, kam die Zweite dort unter die Räder und verlor 23:32 – mit neun Toren Unterschied. Nur der direkte Vergleich (das Hinspiel hatte Aue mit 13 Toren Unterschied gewonnen) rettete die Meisterschaft.

Deutlich souveräner machten das die Sachsenmeisterinnen des HC Rödertal II. In der Sachsenliga der Frauen marschierte das Perspektivteam ohne Niederlage und mit am Ende acht Punkten Vorsprung durch die Saison. Beide Sachsenmeister vertreten in der Saison 2019/20 die Landesfarben in der Mitteldeutschen Oberliga.

In den sächsischen Nachwuchsligen gab es in dieser Saison viele enge Titelkämpfe an der Spitze. Hervorzuheben sind natürlich auch die mitteldeutschen und nationalen Erfolge der Jugendlichen mit einem mitteldeutschen Meistertitel für den HC Leipzig (Jugend B) oder dem zweiten MDOL-Platz für die C-Jugend des SC DHfK Leipzig sowie den überzeugenden Auftritten in den Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften (siehe Seite 12/13).

Der Handball-Verband Sachsen gratuliert allen Sachsenmeistern 2018/19 und wünscht allen Mannschaften viel Glück für die kommende Saison. --- *Thomas Bothe*



Foto: Thomas Keller

**Männer: Herzschlagfinale in der Sachsenliga!** Trotz einer Niederlage im letzten Saisonspiel sicherte sich das Juniorteam des EHV Aue (II) den Meistertitel und spielt nächste Saison in der Mitteldeutschen Oberliga.



Fotos: Vereine

**Frauen: Die Zweite wird Erster!** Ohne Niederlage und mit am Ende acht Punkten Vorsprung vor „Verfolger“ HC Leipzig II belegen die Frauen des HC Rödertal II den ersten Platz in der Sachsenliga und steigen ebenfalls in die vierte Liga auf.



Foto: Christian Zierold

**Männliche Jugend A:** Eine weiße Weste können die Sachsenmeister des NSG EHV/NH Aue vorweisen. Alle ihrer 18 Begegnungen beendeten sie als Sieger und schafften im Anschluss noch die Quali für die Nachwuchs-Bundesliga.



**Weibliche Jugend A:** Mit einem souveränen Auftritt holten sich die Mädchen des SSV Heidenau – darunter viele B-Jugendliche – die Sachsenmeisterschaft gegen die TuS Leipzig-Mockau und den HC Glauchau/Meerane.

Sächsische Schiedsrichter-Teams beim Internationalen Biberacher Osterturnier

# MIT INTERNATIONALEM FLAIR

**E**s ist wahrlich ein Höhepunkt einer erfolgreichen Saison. Für die drei sächsischen Schiedsrichterteams Fabian Friedel und Rick Herrmann aus Aue, Max Domaschke und Erik Rothe aus Dresden sowie Robert Mischok und Christopher Riebesam aus Görlitz stand das diesjährige Osterwochenende ganz im Zeichen des Internationalen Biberacher Osterturniers, kurz IBOT. Bereits zum 22. Mal richtete die Handballabteilung der TG Biberach das traditionelle Jugendturnier aus, bei dem über 50 Vereine aus nah und fern um den begehrten KSK (Kreissparkasse)-Cup kämpfen.

Doch wer meint, eine solche Ansetzung wäre für die Schiedsrichter nur fader Durchschnitt, der irrt gewaltig. Das Teilnehmerfeld des IBOT ist stets von höchster Klasse geprägt und verspricht spannende Begegnungen zwischen Jugendmannschaften aus Deutschland, Österreich, Rumänien, Litauen, Irland und der Schweiz. Was für den interessierten Handballzuschauer größte Spannung von C- bis A-Jugend bietet, ist für unsere Schiedsrichter eine sehr bedeutsame Aufgabe. Der Deutsche Handball Bund (DHB) nutzt diesen internationalen Rahmen seit einigen Jahren für eine gezielte Sichtsungsmaßnahme – für die jungen Referees ein mögliches Sprungbrett in die hohen Kader des Schiedsrichterwesens in Deutschland.

Das Turnier begann für die drei sächsischen Teams in bester Vorbereitung und mit größter Konzentration, sodass nach der Vorrunde weitere vertrauensvolle Aufgaben auf die Referees warteten. So leiteten Domaschke/Rothe und Friedel/Herrmann erfolgreich die Finalspiele der männlichen und weiblichen C-Jugend. Stets begleitet von einem erfahrenen Coach wurden die Leistungen anschließend detailliert ausgewertet und



Foto: privat

besprochen. Dies soll den Schiedsrichtern als Wegweiser für ihren erfolgreichen Weg dienen. „Wir hatten stets die Chance, uns auf unsere Stärken zu konzentrieren und unsere Schwächen durch hilfreiche Tipps der Coaches zu verringern. Wir wurden super betreut und konnten uns daher viel für die Zukunft mitnehmen“, sagt Domaschke.

Doch auch abseits der Spiele gab es viel zu erleben. Im persönlichen Austausch mit Spielern, Trainern und Schiedsrichterkollegen aus den anderen Landesverbänden konnten viele Erlebnisse noch einmal Revue passiert werden lassen und zusammen ausgewertet

werden. „Es ist wirklich toll, mit so vielen Sportlern in Kontakt zu kommen. Man kann so viel erleben und lernt immer wieder was Neues dazu“, erzählt Mischok.

Allerdings ist die Spannung noch hoch, denn erst in den nächsten Wochen entscheidet der DHB über eine mögliche Einstufung der Schiedsrichter in die höherklassigen Kader. — Toni Herrmann

Die sächsischen Vertreter beim IBOT: Erik Rothe, Robert Mischok, Fabian Friedel, Rick Herrmann, Christopher Riebesam und Max Domaschke (von links)

## DER SCHIEDSRICHTERKADER 2019/20

### Kader DHB, 3.Liga und MHV

Eckert | Ludwig  
Friedel | Herrmann  
Pusch | Weiße  
Berndt | Hartmann  
Fuß | Olsok  
Henker | Schirmacher  
Pollmer | Rößler  
Albrecht | Albrecht  
Fischer | Schüller  
Niedtner | Schüller  
Becker | Seltmann  
Domaschke | Rothe  
Bretschneider | Haase

### HVS-A-Kader

Schlorke | Schwarz  
Hähle | Uhlig  
Hennig | Störr  
Eichler | Rentsch  
Kretzschmar | Zeiske  
Baier | Töpfer  
Herbst | Modrzynski  
Dienelt | Prinz  
Herrmann | Langer  
Mikolai | Röttig  
Helke | Lange  
Juhersch | Oliva

### HVS-Frauenkader

Schmertosch | Weiß  
Meffert | Schneider  
Marek | Richter  
Billhardt | Machnik  
Friedrich | Hesse

### HVS-Nachwuchskader

Mischok | Riebesam  
Mandadjew | Schmidt  
Thomas | Wolf  
Hegedüs | Heyde

### HVS-B-Kader

Ritter | Stumpe  
Montag | Schulz  
Faerber | Scheibe  
Gerstenhauer | Wierick  
Konz | Schöne  
Knobloch | Kretzschmar

Franke | Tille  
Lösch | Schwarze  
Kramer | Richter  
Neubert | Ulbrich  
Michel | Schloßbauer  
Lingslebe | Moltz  
Kleinfeld | Kolath  
Staszak | Tölle  
Gogolin | Steglitz  
Engel | Mujakovic  
Lugyi | Wendt  
Hengst | Mattner  
Hammelmann | Rickfelder  
Lenz | Rugies

### HVS-C-Kader

Hanschke | Tacke  
Friedel | Gerhard

### HVS-D-Kader

Baabbouz | Wehle  
Neumann | Rothenburger  
Genthner | Schlorke  
Brehmer | Sturm  
Gehring | Lippoldes

Zu diesem Zeitpunkt noch einig: Die Delegierten des Handball-Verbandes Sachsen entlasteten einstimmig die Gremien des HVS.



FOTOS: HVS

## 10. Ordentlicher Verbandstag des Handball-Verbandes Sachsen in Dresden

# EHRUNG, WAHL, ÜBERRASCHUNG

**Der 10. Ordentliche Verbandstag des HVS verlief zunächst in gewohnten Bahnen, bekam dann aber eine überraschende Dynamik, die im Nachgang mit dem Rücktritt des Präsidenten endete.**

**A**uf Einladung des HVS-Präsidiums waren die Delegierten und Gäste nach Dresden-Kesseldorf zum Verbandstag gekommen, um ein umfangreiches Programm abzuarbeiten. Der Beginn am Freitag, dem 17. Mai 2019, im Quality-Hotel mit einer Festveranstaltung anlässlich „100 Jahre Handball in Sachsen“ geriet zu einem würdigen Auftakt.

Am Sonnabend standen dann die offiziellen Teile des Verbandstages an. Nach der Erinnerung an die Verstorbenen erfolgten zunächst verschiedene Ehrungen und Auszeichnungen. Hervorzuheben sind die Goldene HVS-Ehrennadel an Jens George und Jens Seifert sowie das HVS-Ehrenzeichen an Hans-Georg Zier. Den Ehrenwimpel erhielten Jürgen Bengel und Christian

Pleißner. Die höchste Würdigung mit der Ernennung zu Ehrenmitgliedern wurde Günter Behla, Dr. Fritz Schnerr und Andreas Zschiedrich zuteil.

Im Rahmen des parlamentarischen Teils des Verbandstages wurden 61 Stimmberechtigte begrüßt. Von 48 Delegierten waren 47 anwesend. Dazu kamen 14 von 18 stimmberechtigten Mitgliedern des Erweiterten Präsidiums. Somit konnten gleich zu Beginn die ordnungsgemäße Einberufung, die Wahrung der Fristen und die Beschlussfähigkeit festgestellt werden. Die Teilnehmerliste ergänzten sechs von acht Mitgliedern des Verbandsschiedsgerichtes (VSG), einer von zwei Kassenprüfern und 16 Gäste. Darunter befanden sich am Vormittag

auch Andreas Michelmann, Präsident des Deutschen Handball Bundes (DHB), Ulrich Franzen, Präsident des Landesverbandes (LSB) sowie die Präsidenten der Handballverbände aus Württemberg, Hans Artschwager, aus Thüringen, Katrin Kunz, und aus Sachsen-Anhalt, Steffen Müller. Nach den Grußworten der Gäste, dem Bericht des HVS-Präsidenten und einigen Satzungsänderungen wurden Präsidium und VSG einstimmig entlastet.

Am Nachmittag fanden dann die Wahlen in offener Abstimmung unter Leitung von Jens George statt. Da einige Positionen neu zu besetzen waren, ist es zu einer starken Verjüngung des Erweiterten Präsidiums und des Verbandsschiedsgerichtes gekommen.



Ehre, wem Ehre gebührt: Günther Behla (Foto oben, links) und Dr. Fritz Schnerr wurden auf dem Verbandstag zu HVS-Ehrenmitgliedern ernannt. Auf dem Foto unten präsentiert sich das neue Erweiterte Präsidium des HVS mit dem inzwischen zurückgetretenen Präsidenten Uwe Vetterlein in der Mitte.

## HVS-PRÄSIDENT TRITT ZURÜCK

Pressemitteilung des HVS-Präsidiums vom 24. Mai 2019:

Uwe Vetterlein hat am heutigen Freitag sein Amt als Präsident des Handball-Verbandes Sachsen (HVS) im Ergebnis einer außerordentlichen Präsidiumssitzung niedergelegt.

Am vergangenen Wochenende hatten ihn die Delegierten beim 10. Ordentlichen Verbandstag noch mehrheitlich in seinem Amt als Präsident des HVS bestätigt. Erst unmittelbar vor dem Wahlakt war durch eine Delegiertenanfrage bekannt geworden, dass Uwe Vetterlein bei der Kommunalwahl in Dresden an diesem Sonntag für die AfD auf Listenplatz 2 im Wahlkreis 4 als Nichtparteimitglied kandidiert.

Das Präsidium des Handball-Verbandes Sachsen dankt Uwe Vetterlein für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement – ab 1993 als Vizepräsident, seit 2007 als Präsident des HVS ausdrücklich.

Das HVS-Präsidium geht davon aus, dass mit dem Rücktritt ein möglicher Schaden vom Verband abgewendet werden kann. Die Frage nach der Vereinbarkeit der Spitzenposition im größten ostdeutschen Handball-Verband mit dem Engagement für eine öffentlich stark umstrittene Partei hätte zu einer inneren Zerreißprobe mit immer neuen politischen Diskussionen und daraus resultierenden unabsehbaren Folgen führen können. Das Präsidium bedauert, dass Uwe Vetterlein dazu nicht vorab das Gespräch gesucht und damit auch das bisherige Vertrauensverhältnis gestört hat.

Das HVS-Präsidium wird auf einer außerordentlichen Sitzung am 12. Juni und in enger Abstimmung mit seinen Gremien über das weitere Vorgehen beraten. Entsprechend der Satzung führt ein Vizepräsident als Interimspräsident bis zum nächsten ordentlichen oder außerordentlichen Verbandstag die Amtsgeschäfte des HVS. Die Reihenfolge der Vertretung regelt Paragraph 37 Abs. 2, falls das Präsidium keinen anderen Beschluss fasst.

Der Handball-Verband Sachsen versteht sich gemäß seiner Satzung als politisch neutral. ---

### Neue Gesichter in den HVS-Führungsgremien sind:

**Kerstin Herzer** (Hoyerswerda) als Vizepräsidentin Nachwuchs,  
**Dirk Michalski** (Leipzig) als Vizepräsident Recht,  
**Mario Ahnert** (Görlitz) als Vizepräsident Marketing,  
**Miriam Ihle** (Leipzig) als Mädchenwartin,  
**Maximilian Tietz** (Leipzig) als Referent Beachhandball,  
**Bernd Hartmann** (Radebeul) als Referent Inklusion,  
**Fabian Engel** (Burgstädt) als Vorsitzender Verbandsschiedsgericht,  
**Klaus Goldbergk** (Leipzig) als Mitglied des Verbandsschiedsgerichtes,  
**Thilo Schmidt** (Großenhain) als Mitglied des Verbandsschiedsgerichtes,  
**Holger Frey** (Dresden) als Mitglied des Verbandsschiedsgerichtes,  
**Roberto Winkelmann** (Dresden) als neues Mitglied der Kassenprüfung.

(Alle gewählten Mitglieder der Gremien unter [www.hvs-handball.de](http://www.hvs-handball.de))

Das schlechteste Wahlergebnis erhielt der Präsident des HVS, Uwe Vetterlein, da erst kurz vor seiner Wahl und nur durch Nachfrage eines Delegierten bekannt wurde, dass er für die AfD in den Dresdner Stadtrat einziehen wolle. Präsidium und Delegierte waren überrascht, die Vertreter von DHB, LSB und den anderen Landesverbänden nicht mehr anwesend, Positionierung und Meinungs austausch erst im Nachgang möglich. Im Ergebnis trat der Präsident schließlich wenige Tage später zurück (siehe dazu nebenstehende Presseerklärung des HVS-Präsidiums und das Editorial des HVS-Geschäftsführers auf Seite 3). --- red.

Finale der SpecialLiga Sachsen in Radebeul

# „EINE ECHTE BEREICHERUNG!“

**D**ie Zusammenarbeit zwischen dem Handball-Verband Sachsen und der Special Olympics Fachkommission AG Handball hat inzwischen schon eine langjährige Tradition. In dieser Zeit sind Ansprüche beider Seiten im Einvernehmen gewachsen. Die vielseitigen Aktivitäten mündeten in die Gründung der SpecialLiga Sachsen mit dem ersten Spieltag am 3. November 2018, drei weitere sollten folgen. Und es wurde eine tolle Saison für alle Athletinnen und Athleten.

Die Handballkarawane der SpecialLiga Sachsen traf sich im Mai zum Finale in der Radebeuler Elbhalle. Die Erwartungen waren groß, sollte doch dort die Siegerehrung sein. Für manchen Athleten war das Neuland dieser Liga gewöhnungsbedürftig. Gab es bisher nach Einzelturnieren immer Urkunden und Medaillen, mussten sie nun ganze vier Spieltage auf die begehrten Auszeichnungen warten. Dementsprechend erwartungsvoll formierten sich die Teams zur Siegerehrung des ersten Sachsenmeisters der Special-Liga Sachsen, SV Fortschritt Meißen-West 1990, und der weiteren Teilnehmer. Dem Präsidenten des HVS, Uwe Vetterlein war es ein ganz besonderes Anliegen, persönlich vor Ort zu sein, um die Auszeichnungen der Mannschaften gemeinsam mit Spielleiter Bernd Hartmann vorzunehmen. „Ich bin beeindruckt von der Herzlichkeit der Teams untereinander“, lautete sein Eindruck. Ja, diese Liga kann laut Hartmann gern als Demonstration für Fairness und Herzlichkeit in diesem schönen Handballsport genommen werden. „Eine echte Bereicherung!“, betont der Macher, der seit mehr als zehn Jahren als Vorreiter beim Aufbau eines Spielbetriebs für Sportler mit Behinderung gilt. Aber am Erfolg der SpecialLiga hätten alle Trainer mit ihren Teams einen maßgeblichen Anteil.

So betreuen Kerstin Göhler und Mario Schindler schon viele Jahre gemeinsam ihr Team SV Fortschritt Meißen-West. Bei den Nationalen Spielen holten sie schon mehrfach den Titel. Das Concordia-Delitzsch-Urgestein Hansi Winkler wiederum ist bereits seit über 50 Jahren im Handball aktiv. Als Trainer übernahm er das Special-Olympics-Team von Dirk Wölki und machte es zu seiner Herzensangelegenheit. Ein kompetenter Zugewinn für die Sache, meint auch der „Special Olympics Deutschland“ (SOD)-Koordinator Ronny Weber. Mit seinem Team WfaA Lebensbrücke



**Stolze Finalteilnehmer:** die Handballer aus Delitzsch, Glauchau und Radebeul sowie die ersten Sachsenmeister der SpecialLiga Sachsen vom SV Fortschritt Meißen-West 1990.

**Der Glauchauer Trainer und Koordinator „Special Olympics Deutschland“ (SOD), Ronny Weber (mit Taktiktafel), erklärt die taktische Marschroute.**



Foto: Andreas Bauer

Glauchau verfügt er über eine der langjährigsten Mannschaften bei SOD. Auch Ansgar Wodak und Bernd Hartmann haben als Gründer des Radebeuler Teams mit ihrer guten Zusammenarbeit viel erreicht. Mit Glauchau gemeinsam holten die Frauen in Kiel als Team Sachsen den Titel und stellten die Hälfte des Team Deutschland in Abu Dhabi.

Diese vier Mannschaften zählen auch zu den ersten Handballern der Nationalen Spiele in Karlsruhe 2008. Dort wurde die Sportart erstmals als Demo mit acht Mannschaften durchgeführt. Der Beginn einer erfolgreichen bundesweiten Entwicklung. Drei Hauptklassen gibt es im Special Olympics Handball: „Traditional“ sind gemischte Mannschaften aus Athletinnen und Athleten, „Unified“ sind gemischte Mannschaften aus männlichen und weiblichen Athleten und Part-

nern, und „Frauen“ bestehen nur aus Athletinnen. In der Special-Liga Sachsen wird seit dieser Saison „Traditional“ über zweimal 15 Minuten in Turnierform gespielt.

Mit der Schaffung des Referats Inklusion im erweiterten Präsidium des HVS folgte nun zum Verbandstag ein folgerichtiger Schritt. Damit ist eine offizielle Beziehung geschaffen, die für beide Seiten fruchtbringend sein wird.

In Zukunft kommen auf die Teams Neuerungen zum Reglement von SOD hinzu. So genannte Anerkennungsturniere auf Landesebene berechtigen erst zur Teilnahme an Nationalen Spielen, die alle vier Jahre stattfinden. Im Jahr 2022 finden diese Spiele in Berlin statt. Es ist die Generalprobe für 2023, da werden bekanntlich die Weltsommerspiele von Special Olympics International in Deutschland stattfinden!

„Um so wichtiger ist es, einen regelmäßigen Spielbetrieb aufrechtzuerhalten“, betont Hartmann. „Wir haben in Sachsen zwei Einzelturniere. Dabei können wir uns mit dem Turnier in Hohenstein-Ernstthal schmücken.“ Es gilt bundesweit als ältestes seiner Art.

In Zukunft wolle man diese Liga um weitere Mannschaften bereichern. Der erste Schritt ist getan. Jetzt soll der normale Ligaalltag einziehen.

Einen Saisonüberblick ist über den Link [www.special-olympics.radebeuler-handballjugend.de](http://www.special-olympics.radebeuler-handballjugend.de) zu finden — — — red.

Aufstieg des OHC Bernstadt

# DER „GROSSE WURF“ RICHTUNG VERBANDSLIGA

**D**er OHC Bernstadt hat es nach mehreren guten Platzierungen in den vergangenen Jahren und zwei Vizemeisterschaften 2017 und 2018 endlich geschafft – und freut sich über den Aufstieg in die Verbandsliga. Der Weg zu diesem Ziel war jedoch lang und steinig. Dennoch sorgte die Tatsache, dass man am letzten Spieltag auf Schützenhilfe aus Schleife angewiesen war, bei den Bernstädtern nicht für „kalte Füße“. Im letzten Saisonspiel konnte man sich noch einmal deutlich mit einem 29:22 Sieg gegen den NSV Gelb-Weiß Görlitz durchsetzen. Das fast zeitgleich stattfindende Spiel zwischen dem SV Lok Schleife und dem bis dato auf Tabellenplatz eins stehenden HSV 1923 Pulsnitz entschieden die Schleifer mit 27:23 für sich. Somit rückte die Mannschaft aus Bernstadt in letzter Sekunde doch noch an die Tabellenspitze und feierte neben dem Titel des Ostsachsen-Meisters auch den Aufstieg in Sachsens zweithöchste Spielklasse.

Nachdem das Team bereits nach gut einem Viertel der zu absolvierenden Spiele zwei Niederlagen und ein Unentschieden hinnehmen mussten, ließ man in der Folge keine Punkte mehr liegen. Auch im HVS-Pokal zeigte der OHC seine Qualitäten und konnte Siege gegen die Verbandsligisten aus Radeberg und Plauen-Oberlosa einfahren. Einziger Wermutstropfen blieb das spätere Ausscheiden im Viertelfinale gegen den Ligakonkurrenten aus Schleife. Die Rechnung der Mannschaft um das Trainergespann Andreas Weickelt und Jens Heinze ging jedoch auf und man konnte



**Aufstieg am letzten Spieltag: das Meister-Team des OHC Bernstadt.**

neben dem eigenen Sieg gegen Görlitz auch den großen Wurf in letzter Sekunde feiern.

Der Erfolg kommt dabei aus den eigenen Reihen. Durchschnittlich 24 Jahre jung ist das Team. Beachtenswert ist

die eigene Nachwuchsarbeit, aus der die meisten Spieler stammen.

Zuletzt spielte das Team des OHC zwischen 2000 und 2005 in der Verbandsliga. Im kommenden Frühjahr soll aus Sicht der Bernstädter dann nicht nur „90 Jahre Handball“ gefeiert werden, sondern am besten auch der Klassenerhalt. — Kevin Mühlhan

Pokal-Endspiele der Männer und Frauen

## GASTGEBER HOYERSWERDA UND NIESKY HOLEN TITEL

Der LHV Hoyerswerda war der diesjährige Ausrichter des Ostsachsen-Pokals. Nicht nur die Mannschaften, sondern auch die Offiziellen und die zahlreichen Zuschauer waren begeistert, was der LHV dabei auf die Beine gestellt hat. Dem Anlass gebührend wurde die finale Veranstaltung zur Spielsaison im Spielbezirk Ostsachsens organisiert.

Das Finale der Männer entschied das heimische Team des LHV gegen den HSV 1923 Pulsnitz mit 26:18 für sich (Bild unten). Ausschlaggebend seien dabei der enorme Siegeswille und die überzeugende LHV-Abwehr gewesen, wie es Trainer Schwarzbach zusammenfasste. Nach dem verpassten Titel im Kampf um die Ostsachsen-Meisterschaft waren die Köpfe nicht frei genug, fügte HSV-Trainer Schwenke hinzu, welcher dennoch sehr optimistisch in die Zukunft seiner jungen Mannschaft blickt.

Das Ergebnis im Finale der Frauen zwischen dem TSV Niesky und dem HV Schwarz-Weiß Sohland fiel hingegen knapp aus. Nachdem die Nieskyerinnen



(Bild oben) besser in das Spiel starteten und ihre Kontrahentinnen nervöser agierten, beeindruckte die Mannschaft aus Sohland in der zweiten Halbzeit. Dass es am Ende nicht zu einem Sieg reichte, habe auch an der Chancenverwertung gelegen, resümierte Trainer Dominik Droll, welcher dennoch stolz auf die Leistung seiner Mannschaft ist. So entschied der Ostsachsenmeister aus Niesky das Pokalfinale mit 19:18 für sich und krönte seine perfekte Saison. — K.M.

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Juli, August und September folgenden Jubilaren



### Zum 80. Geburtstag

15.07. Horst Baumann, SV Beierfeld  
19.07. Klaus Nicklisch, Concordia Delitzsch  
16.09. Anita Hellgoth, SV 04 Plauen-Oberlosa

### Zum 75. Geburtstag

18.09. Lutz Weber, SV Rotation Weißenborn



Der Handball-Verband Sachsen ehrte im zweiten Quartal folgende Sportfreunde

### HVS-Ehrenmitgliedschaft

Andreas Zschiedrich (70), HC Rödertal  
Dr. Fritz Schnerr (70), SG Kurort Hartha  
Günther Behla (69), SC Riesa

### HVS-Ehrenwimpel

Jürgen Bengel (69), HV Gröna  
Christian Pleißner (66), SV Fortschritt Zwickau  
Klaus Uhlmann (66), TSV Zschopau

### Verbandsehrenzeichen HVS

Hans-Georg Zier (64), SV Rotation Süd Leipzig  
Erhard Kaiser (74), TSV Zschopau

### Ehrennadel HVS in Gold

Peter Weidner (64), HC Glauchau-Meerane  
Jens Köhler (57), HC Glauchau-Meerane  
Steffen Händler (57), HSG Neudorf-Döbeln  
Jens Seifert (53), TuS Löbau  
Jens George (51), TSV Dresden-Bühlau

### Ehrennadel HVS in Silber

Bernd Hartmann (64), Radebeuler HV  
Stefan Handre (62), SV Schneeberg  
Bernd Graupner (60), Radebeuler HV  
Christian Pietzsch (60), SG Klotzsche  
Stephan Ernstberger (60), HV Oederan  
Michael Fritsch (56), TSV Zschopau  
Steffen Bienek (55), HSV 1923 Pulsnitz  
Kai-Uwe Quinque (52), HSG Riesa-Oschatz  
Michael Weiß (51), NSV Gelb-Weiß Görlitz  
Thomas Großer (50), TSV Dresden-Bühlau  
Hendrik Uhlmann (49), TSV Zschopau  
Daniel Riegert (47), HC Leipzig  
Heike Schimang (47), HSV 1923 Pulsnitz  
Ronny Eitler (45), SV Schneeberg  
Andrea Schulze (40), SG LVB  
Ronny Jurk (37), SV Lok Schleife

### Ehrennadel HVS in Bronze

Andreas Schneider (60), SC Riesa  
Jan Richter (51), HSV 1923 Pulsnitz  
Sven Herrlich (50), SV Steina  
Ralf Petzold (50), MSV Dresden  
Anke Hirsch (46), HSV Weinböhla  
Stefan Ringling (46), SG Germania Zwenkau  
Frank Meyer (45), MSV Dresden  
Thomas Kirmse (45), SG Germania Zwenkau  
Oliver Ronicke (45), HSV Weinböhla  
Andreas Schwarz (40), AAC Leipzig  
Sebastian Schönfelder (40), HSV Weinböhla  
Torsten Zenker (39), TSV Zschopau  
Sascha Thieme (36), SV Schneeberg  
Maximilian Tietz (29), SG Motor Gohlis Nord Leipzig

# MANN DES RECHTS



Foto: HVS

Glückwünsche zum Ehrentag und den Dank für das langjährige Wirken im Sportgericht: Jubilar Dr. Fritz Schnerr (2. von links) mit HVS-Präsident Uwe Vetterlein, Jens George, Vorsitzender SBL Sachsen-Mitte, und Andreas Zschiedrich, Präsident des HC Rödertal (von rechts).

**D**r. Fritz Schnerr wurde am 26. April 1949 in Freital geboren. Der in Rabenau, später in Dresden wohnende Doktor der Mathematik hat immer Familie und Handball unter einen Hut gebracht. Nach der Berufsausbildung zum Facharbeiter für Maschinenbau und gleichzeitigem Abitur studierte er an der TU Dresden Mathematik und promovierte 1977. Die Lehrtätigkeit an der TU beendete er 1993 und wechselte erfolgreich in die Versicherungsbranche. Der Zwilling-Familienvater ist seit 1976 mit Ehefrau Manuela verheiratet. Handball betrieb er seit der Jugend und kam über einen Lehrer zum kleinen runden Leder.

Bei der guten Truppe von Aufbau Rabenau spielte er im Kreis- und Bezirksmaßstab. Bereits 1968 wechselte er ins Schiedsrichterwesen, wurde auch Schiriwart im BFA Dresden. Seine erfolgreichste Refereezeit sieht er im Team mit Rainer Süß. Nach 40 Jahren als Schiedsrichter beendete er diese Tätigkeit. Besonders positiv empfindet er auch die Einführung der schnellen Mitte, wodurch Spielverzögerungen reduziert werden. Ab der Wende engagierte er sich in der Rechtskammer des HVS und denkt gern an den intensiven Austausch mit Herbert Mertens: „Ich wollte nie länger als Herbert amtierend, der seine Tätigkeit mit 71 Jahren beendete. Ich bin jetzt 70. Das Recht war für mich Neuland, aber als Mathematiker gelang mir der Einstieg. Mathematiker neigen sehr schnell zum Finden von Gegenbeweisen und wollen Beweise sehen und keine Behauptungen.“

So habe er auch in seinem Bericht zum 10. Verbandstag des HVS das Prinzip des Römischen Rechts betont: „Auch die andere Seite muss gehört werden.“ Das Sportrecht habe eben so seine Eigenheiten.

Als Mitglied und Vorsitzender der Bezirksrechtskammer wurde Schnerr auch Mitglied und Vorsitzender der übergeordneten Gremien im Handball-Verband Sachsen (HVS) und Mitteldeutschen Handball-Verband (MHV). Jetzt freut er sich auf seinen Ruhestand und viele intensive Jahre im Kreise der Familie. — Eberhard Neumann

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)  
Geschäftsführer: Ronald Meier  
Am Sportforum 3  
04105 Leipzig  
Telefon: 0341 9832070  
info@hvs-handball.de  
www.hvs-handball.de

#### Verlag

Leipzig Media GmbH –  
Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung  
Geschäftsführung: Arne Frank, Björn Steigert,  
Thomas Jochemko  
Vermarktung: Arne Frank  
Redaktion: Thomas Bothe  
Satz: Anne Meyer

#### Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

#### Titelfoto

Flügelflitzerin Christin „Tine“ Conrad vom HC Leipzig feiert den Aufstieg in die 2. Handball-Bundesliga. Foto: André Kempner

#### Redaktionsschluss

7. Juni 2019

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 6. September 2019.